

Statistisches Update 2013 zu Religionen und Kirchen in der Volksrepublik China

Katharina Wenzel-Teuber

Zahlenmäßig messbare Entwicklungen im Bereich der Religionen Chinas fanden auch im Jahr 2013 in religiösen und säkularen Medien wie wissenschaftlichen Publikationen in- und außerhalb der Volksrepublik ihren Niederschlag. Aus verschiedenen Gründen fallen Zahlenangaben zur Religionszugehörigkeit in der Volksrepublik China nach wie vor sehr unterschiedlich aus. Im Folgenden werden solche Daten aufgeführt, die sich auf das Jahr 2013 beziehen oder im Jahr 2013 neu publiziert und bekannt wurden, und gelegentlich durch ältere Daten ergänzt.

Diesmal steht am Ende der Statistik ein Blick auf die zentralchinesische Provinz Henan. Ihr war der „Sonderbericht“ im Blue Book of Religions 2013 (hinfort: BB) der staatlichen Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften gewidmet. Interessant wird der Bericht dadurch, dass



Chinas Provinzen – Karte und Abkürzungsverzeichnis

AH Anhui, CQ Chongqing, FJ Fujian, GD Guangdong, GS Gansu, GX Guangxi, GZ Guizhou, HB Hubei, Heb Hebei, Hen Henan, HL Heilongjiang, HN Hunan, JL Jilin, JS Jiangsu, JX Jiangxi, LN Liaoning, NM Innere Mongolei, NX Ningxia, QH Qinghai, SC Sichuan, SD Shandong, SN Shaanxi, SX Shanxi, XJ Xinjiang, YN Yunnan, ZJ Zhejiang.

die Autoren versuchen, die Rolle der Religionspolitik und die Wechselwirkungen zwischen den Religionen in der Entwicklung der letzten Jahrzehnte aufzuzeigen.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die im Folgenden genannten Zahlen auf Festlandchina (Volksrepublik China ohne Hongkong und Macau).

Buddhismus, Daoismus und Volksglaube

Für diesen größten Sektor des religiösen Lebens in China liegen für 2013 keine neuen Statistiken vor. Eine gewisse Orientierung bieten ältere Erhebungen, wie der 2007 durchgeführte Chinese Spiritual Life Survey (CSLS).¹ Er kam u.a. zu folgenden Ergebnissen:

- 185 Mio. verstehen sich als Buddhisten, d.h. 18% der Bevölkerung über 16 Jahren.
- 17,3 Mio. haben die dreifache Zuflucht (zum Buddha, Dharma und Sangha) genommen, also ein formelles Bekenntnis zum Buddhismus abgelegt.
- 12 Mio. der erwachsenen Bevölkerung verstehen sich klar als Daoisten.
- 173 Mio. haben irgendwelche daoistischen Praktiken ausgeübt oder daran teilgenommen, diese sind jedoch schwer vom Volksglauben zu unterscheiden.

Das BB enthält kein Zahlenmaterial zum Buddhismus und Daoismus auf Landesebene (Angaben für die Provinz Henan siehe unten). Wie schon in den Vorjahren findet sich in dem aktuellen Band ein eigenes Kapitel über den traditionellen Volksglauben, der offiziell, von Ausnahmen abgesehen, noch nicht als Religion staatlich anerkannt ist.

Islam

- 23 Mio. Muslime gibt es nach Angaben der offiziellen Chinesischen islamischen Vereinigung (CIV) in Festlandchina.²

1 Für den CSLS wurde zwischen Mai und Juli 2007 eine Stichprobe von 7.021 Personen zwischen 16 und 75 Jahren in 56 ausgewählten Orten verschiedener Größe zu ihrer religiösen Selbstidentifikation befragt. Im Juli 2010 präsentierte Yang Fenggang vom Center on Religion and Chinese Society der Purdue University (West Lafayette, USA) in Beijing die Ergebnisse der Studie. Zum CSLS vgl. auch Wenzel-Teuber 2012, S. 26-30.

2 Vgl. u.a. „Chen Guangyuan dangxuan xin yijie Zhongguo yislanjiao xiehui huizhang“ 陈广元当选新一届中国伊斯兰教协会会长 (Chen Guangyuan zum Vorsitzenden der neuen Periode der Chinesischen Islamischen Vereinigung gewählt), *Xinhua* 15.09.2011.

Religiöse Ausbildung

Der Beitrag zum Islam im BB von Pan Shijie befasst sich u.a. mit der Frage der religiösen Ausbildung im chinesischen Islam. Sie beruht derzeit, wie Pan erläutert, auf drei Standbeinen:

Erstens der traditionellen „Bücherhallen-Erziehung“ (*jingtang jiaoyu* 经堂教育), die seit dem 17. Jh. in den Gemeinden der chinesischsprachigen Hui-Muslime gepflegt wird. Sie hat jedoch, wie Pan schreibt, im 21. Jahrhundert im Zuge der gesellschaftlichen Transformation stark an Bedeutung verloren. In den muslimischen Hui-Gemeinden im Nordwesten Chinas ist sie Pan zufolge zwar noch die grundlegende Form der Ausbildung von Ahongs (Imamen), ist jedoch quantitativ wie qualitativ nicht mehr auf dem gleichen Niveau wie früher, u.a. weil die Ahongs der alten Generation als Lehrer ausgeschieden sind. In Zentralchina ist diese Ausbildungsform sogar fast ganz verschwunden.



Das Koraninstitut in Zhengzhou – Blick auf das Hauptgebäude und in einen Unterrichtsraum. Fotos: www.chinaislam.net.cn.

Das zweite Standbein sind die meist in den 1980er Jahren gegründeten staatlichen „islamischen Koraninstitute“ (*yisilanjiao jingxueyuan* 伊斯兰教经学院). Pan bemängelt, dass die Koraninstitute nicht über eine Ausbildung auf „Bachelor-Niveau“ hinauskommen und keine hochqualifizierten Religionsfachleute oder Islamgelehrten ausbilden. Zudem schlagen immer weniger Absolventen eine berufliche Laufbahn als Ahong ein. Es gibt 10 Koraninstitute im ganzen Land, die von der Chinesischen islamischen Vereinigung bzw. deren regionalen Zweigstellen mit staatlicher Zulassung und Unterstützung betrieben werden. Sie hatten Ende 2012 folgende Studentenzahlen:

Tabelle 1: Studierende an den 10 Koraninstituten in China Ende 2012

Institut	Zahl der Studierenden
Chinesisches Koraninstitut, Beijing	80
Koraninstitut Kunming (YN)	128
Koraninstitut Lanzhou (GS)	420
Koraninstitut Ningxia (Yinchuan)	415
Koraninstitut Qinghai	60
Koraninstitut Xinjiang (Urumqi)	200
Koraninstitut Zhengzhou (Hen)	80
Koraninstitut Beijing	Fortbildungskurse für Ahongs
Koraninstitut Hebei (Shijiazhuang)	Fortbildungskurse für Ahongs
Koraninstitut Shenyang (LN)	Fortbildungskurse für Ahongs

Tabelle zusammengestellt nach Zahlenangaben in Pan Shijie 2013, S. 104.

Das dritte Standbein, die privaten Arabisch-Schulen (*min-ban Alaboyu xuexiao* 民办阿拉伯语学校), hat sich seit den 1980er Jahren stark entwickelt, Pan spricht von einem „Arabisch-Schulen-Fieber“. Traditionell lernen die chinesischen Muslime Arabisch, so Pan, das Interesse daran ist jedoch dank der Zunahme der Wirtschaftsbeziehungen mit den arabischen Ländern stark gestiegen. Die meisten privaten Arabisch-Schulen finden sich in Gansu, Ningxia, Yunnan und Henan. Laut Pan werden die Schulen in einigen Provinzen von der Regierung gefördert, in anderen hingegen sind sie nicht zugelassen, was dazu führt, dass manche Kinder in eine weit entfernte Provinz auf die Schule geschickt werden. Nur ein sehr kleiner Teil der Absolventen dieser Arabisch-Schulen wird Ahong.³

Konfuzianismus

Wiederbelebung der traditionellen Akademien (*shuyuan* 书院)

Der Konfuzianismus gilt in Festlandchina (anders als in Hongkong) offiziell nicht als Religion. Trotzdem enthält das BB wie schon in den Vorjahren einen Beitrag zum Konfuzianismus. Darin befasst sich der Autor Zhao Fasheng u.a. mit der Wiederbelebung der traditionellen *shuyuan* im 21. Jh.⁴ Diese Akademien bestanden in China seit der Tang-Zeit (618–907), es wurden dort v.a. die konfuzianischen Klassiker gelehrt und erforscht. Zhao zufolge gab es während der Qing-Zeit (1644–1911) landesweit rund 5.000 *shuyuan*, sie wurden 1902 von der Qing-Regierung abgeschafft bzw. in moderne Schulen umgewandelt. Ende 2011 gab es nach Zhaos Angaben in China wieder 591 *shuyuan*, die zum größten Teil in den Jahren ab 2005 gegründet wurden – das Phänomen ist also noch ziemlich jung. Von

³ Pan Shijie 2013, S. 104, 110. – Zu den verschiedenen Formen und den Problemen der islamischen Ausbildung in China siehe auch Elisabeth Allès, „Muslimisches religiöses Schulwesen in China“, in: *China heute* 2005, Nr. 1-2, S. 32-40.

⁴ Zhao Fasheng 2013, S. 194-200.

diesen 591 sind 142, also 24%, staatlich. Die übrigen sind Gründungen von Privatleuten, darunter nicht nur konfuzianische Intellektuelle, sondern auch Unternehmer, Anwälte, pensionierte Beamte und Lehrer etc.

Tabelle 2: Regionale Verteilung der modernen *shuyuan*

Provinz / Autonomes Gebiet / Regierungs-unmittelbare Stadt	Zahl der <i>shuyuan</i> je Provinz
Beijing	82
Shandong, Jiangsu, Shanghai, Shaanxi, Hongkong	30–45
Zhejiang, Guangdong, Henan, Hebei, Shanxi, Sichuan	20 und mehr
Fujian, Yunnan, Jilin, Liaoning, Tianjin, Hubei, Anhui, Guangxi	10
Innere Mongolei, Qinghai, Ningxia, Xinjiang, Heilongjiang, Gansu, Jiangxi, Hunan, Hainan, Guizhou, Chongqing, Macau, Taiwan, Tibet	unter 10

Tabelle zusammengestellt nach Zahlenangaben in Zhao Fasheng 2013, S. 195.⁵

Zhao unterscheidet bei den neu errichteten *shuyuan* vier verschiedene Arten:

- *shuyuan* mit Schwerpunkt auf Forschung und Austausch im wissenschaftlichen Bereich. Diese entsprechen am ehesten den *shuyuan* im alten China. Es gibt 45 solche *shuyuan*. Beispiel: Shichahai *shuyuan* 什刹海书院 in Beijing, gegründet 2011.
- *shuyuan* mit Schwerpunkt auf Unterricht in *guoxue* 国学 („nationale Studien“ [zur traditionellen chinesischen Kultur, besonders zum Konfuzianismus]) für Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Mittelschule. 190 (32,15%) der 591 *shuyuan* gehören dieser Gruppe an. Ein Teil bietet ganztägigen Unterricht an und kombiniert moderne Pflichtschulfächer mit traditionellem Unterricht. Beispiele: Qibaoge *shuyuan* 七宝阁书院 und Sihai Kongzi *shuyuan* 四海孔子书院 in Beijing. Andere bieten Ergänzungsunterricht am Wochenende oder in den Ferien. Es gibt auch gemischte Formen.
- *shuyuan*, die *guoxue*-Unterricht für Erwachsene anbieten. Einige dieser *shuyuan* richten sich an Eliten aus Politik und Wirtschaft, sie arbeiten meist mit Hochschulen zusammen. Ihre hochpreisigen Kurse dienen der Selbstkultivierung, neben konfuzianischen Klassikern werden auch traditionelle und moderne Führungs- und Managementmethoden unterrichtet. Beispiel: Huashang *shuyuan* 华商书院 [Shenzhen, mit Zweigstellen in anderen Städten], gegründet 2006.
- *shuyuan*, die sich an Kinder und Erwachsene richten, kostenlos arbeiten und die Verbreitung der traditionel-

len Kultur zum Ziel haben. Beispiel: Yunshen *shuyuan* 云深书院 in Xinzhou (HB). Diese von einem Unternehmer gegründete und finanzierte Akademie bietet *guoxue*-Unterricht am Wochenende an und hat sich außerdem der Popularisierung alter Rituale, etwa zur Erreichung des Jugendalters oder zur Heirat, verschrieben.⁶

Da die *guoxue*-Tradition über mehrere Generationen unterbrochen war und die Gründer und Betreiber der modernen *shuyuan* mehrheitlich Liebhaber der traditionellen Kultur, aber keine Intellektuellen vom Fach sind, kommt es bei manchen dieser Schulen zu Problemen, wie einer fundamentalistisch-engen Sicht des Konfuzianismus oder einer völligen Vernachlässigung westlicher Klassiker im Unterricht, kommentiert Zhao. Ein Problem für *shuyuan*, die Kinder und Jugendliche ganztägig unterrichten, besteht außerdem darin, dass sie außerhalb des regulären Schulsystems stehen und ihre Absolventen in der Regel keinen Schulabschluss erwerben. Während es an einigen Orten Zusammenschlüsse mit regulären Grund- und Mittelschulen gibt, werden *shuyuan* an anderen Orten von den Erziehungsbehörden unterdrückt.⁷

Aufkommen eines „Nachbarschaftsviertel-Konfuzianismus“ (*shequ ruxue* 社区儒学)

Dieses neue Phänomen wird von Zhao Fasheng als „Glanzlicht des populären Konfuzianismus im Jahr 2012“ bezeichnet und soll deshalb kurz erwähnt werden, auch wenn er hierzu keine statistischen Angaben macht. Nachbarschaftsviertel (im Englischen meist übersetzt mit *communities*) sind administrative Gebiete in Städten, in denen Nachbarschaftsviertelkomitees unter Anleitung der örtlichen Regierung Gemeinschaftsdienste anbieten. Einige Nachbarschaftsviertel in Städten wie Qingdao, Beijing oder Shenyang haben Zhao zufolge angefangen, *guoxue*-Sommerlager für die örtliche Jugend oder für Familien zu veranstalten. Andere bieten das ganze Jahr über *guoxue*-Kurse an. Weitere Maßnahmen, von denen Zhao berichtet, waren das Anbringen von Fahnen mit Sentenzen aus den *Gesprächen* des Konfuzius, eine Themenwand zu Konfuzius’ „sechs Künsten“, Straßenfeste oder eine eigens für alle Haushalte des Viertels zusammengestellte Ausgabe der *Gespräche*.

Auch auf gesamtstädtischer und übergreifender Ebene gibt es Aktionen. Besondere Beachtung fand laut Zhao das Projekt „Fotile Bambustäfelchen“ (*Fangtai qingzhu jian* 方太青竹简), eine 2010 initiierte Aktion des Küchengeräteherstellers Fotile aus Ningbo und der Zeitung *Nanfang zhoumo* aus Guangzhou, das in Kooperation mit verschiedenen Universitäten die „nationalen Studien“ besonders unter der Jugend populärer machen soll. Zhao berichtet

5 Bei den Zahlenangaben beruft sich Zhao Fasheng auf folgende Studie: Zhao Yaojie 赵瑶杰, „2011 nian Zhongguo xiandai shuyuan fazhan baogao“ 2011年中国现代书院发展报告 (Bericht zur Entwicklung der modernen *shuyuan* in China 2011), in: *Beijing di er jie shuyuan chuantong yu weilai fazhan luntan lunwenji* 北京第二届书院传统与未来发展论坛论文集 (Beiträge des Zweiten Beijinger Forums zur Tradition und künftigen Entwicklung der *shuyuan*).

6 Zhao Fasheng 2013, S. 196f.

7 Ebd., S. 199f.

ferner, dass es 2012 sogar in den Gefängnissen in Beijing und auf der Insel Hainan *guoxue*-Unterricht gab.⁸

Die von Zhao genannten Beispiele zeigen, dass Aktionen zur Verbreitung (wie auch immer verstandener) konfuzianischer Ideen zumindest teilweise von den Behörden gefördert werden und ihre Träger, anders als die anderen Religionsgemeinschaften, bei dieser Verbreitungstätigkeit mit Zeitungen, Schulen etc. zusammenarbeiten dürfen.

Christentum allgemein

Auf die große Zahl von Christen, die ihren Glauben außerhalb der offiziell registrierten Gemeinden ausüben, wird auch in offiziellen staatlichen Medien seit einiger Zeit immer wieder hingewiesen. So schrieb Liu Dong am 20. November 2013 in der *Global Times*: „According to official figures, China had more than 25 million Protestants and 6 million Catholics by 2012, and this doesn't even include the large number of believers who prefer to attend unofficial, underground churches rather than those sanctioned by the government.“

Protestantismus

20 Mio. protestantische Christen, davon 70% auf dem Land, sowie 53.000 protestantische Kirchen und Treffpunkte gibt es nach Angaben der offiziellen protestantischen Gremien – Patriotische Drei-Selbst-Bewegung und Chinesischer Christenrat.⁹

23,05 Mio. verstehen sich laut einer 2008/2009 durchgeführten Haushaltsbefragung der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften (CASS 2010) als protestantische Christen (unabhängig von der Zugehörigkeit zu offiziellen oder inoffiziellen Gruppen), davon sind 67,5% getauft.¹⁰

58,04 Mio. protestantische Christen schätzte das Pew Forum on Religion & Public Life (Washington, DC) in einer im Dezember 2011 erschienenen Studie (PFRPL 2011).

Andere internationale Schätzungen unterschiedlicher Herkunft liegen z.T. noch höher. So kommt die evangelikale Missionsorganisation Asia Harvest auf 83,5 Mio. protestantische Christen.¹¹

8 Zhao Fasheng 2013, S. 184-186.

9 Diese Zahlen finden sich seit einigen Jahren auf der Website der offiziellen protestantischen Gremien unter www.ccctspm.org/quanguolianghui/lianghuijianjie.html (zuletzt gesehen 18.03.2014).

10 Die Ergebnisse der CASS-Studie wurden vorgestellt in Malek 2011, S. 27f., 36f. Zur Nachdiskussion vgl. Wenzel-Teuber 2012, S. 27, 29.

11 <http://asiaharvest.org/wp-content/themes/asia/docs/christians-in-china/China.htm>. Asia Harvest gibt 84 Mio. Protestanten für China inkl. Hongkong und Macau an; nach Abzug der von Asia Harvest für Hongkong und Macau angegebenen Zahlen bleiben 83,5 Mio. für Festlandchina. In

2008–2012 wurden in der (offiziellen) protestantischen Kirche Chinas

2,4 Mio. Menschen durch die Taufe neu in die Kirche aufgenommen;
5.195 Kirchen und Treffpunkte neu gebaut oder wiedererrichtet;
3 neue theologische Seminare gegründet;
1.057 Pfarrer, 482 Lehrer (Zweite Pfarrer) und 1.443 Presbyter/Älteste ordiniert bzw. ins Amt eingesetzt;
17,5 Mio. Bibeln durch die beiden protestantischen Leitungsgremien veröffentlicht; damit stieg die seit dem Ende der Kulturrevolution veröffentlichte Zahl von Bibeln auf über 62 Mio.¹²

Theologische Seminare

21 (offizielle) theologische Seminare mit 300 Dozenten und 3.700 Studierenden
4.500 Studierende haben in den letzten 5 Jahren ihr Studium abgeschlossen, 42 wurden im gleichen Zeitraum zum Studium ins Ausland entsandt.¹³

Katholische Kirche

Die folgenden Zahlen zur katholischen Kirche im Jahr 2013 in Festlandchina berücksichtigen Angaben des Holy Spirit Study Centre (HSSC)¹⁴ der Diözese Hongkong und die letzten, bereits aus dem Jahr 2011 stammenden Angaben der offiziellen katholischen Leitungsgremien (Patriotische Vereinigung und offizielle Chinesische Bischofskonferenz, PV-BiKo). Weitere wichtige Quellen sind die Berichte der in Shijiazhuang ansässigen katholischen Zeitung *Xinde* 信德 (*Faith*) (*xdb*) und ihrer Website www.chinacatholic.org (*xdo*) sowie des unter dem gleichen Dach arbeitenden Faith Institute for Cultural Studies (FICS) und der katholischen Nachrichtenagentur *UCAN* (Hongkong/Bangkok).

12 Mio. Zahl der Katholiken insgesamt, d.h. im offiziellen Teil der Kirche und im Untergrund zusammengekommen, nach Schätzung des HSSC
6 Mio. Zahl der Katholiken nach Angabe der offiziellen katholischen Leitungsgremien (PV-BiKo)

der gleichen Tabelle wird die Zahl der Katholiken in China mit 21,3 Mio. (Festlandchina 20,8 Mio.) angegeben.

12 CCC-TSPM 2013. Diese Quelle enthält die Zahlen aus dem Arbeitsbericht der beiden offiziellen protestantischen Leitungsgremien, der auf der 9. Nationalversammlung der chinesischen Protestanten (8.–11. September 2013) von Ältestem Fu Xianwei vorgetragen wurde. – Bei ihrem Bericht zur 9. Nationalversammlung ist der Autorin ein Fehler unterlaufen (in: *China heute* 2013, Nr. 3, S. 141-143, hier S. 142): Sie schrieb, laut Fu Xianwei habe sich die Zahl der Protestanten in China auf 24 Mio. erhöht; tatsächlich sagte er: die Zahl der Protestanten in China hat sich um 2,4 Mio. erhöht.

13 Ebd.

14 Ich danke dem Holy Spirit Study Centre für die Zurverfügungstellung der Zahlen zur katholischen Kirche (Stand Ende 2013).

Diözesen

138 davon 116 aktive, 22 inaktive (HSSC)
97 nach Zählung der offiziellen Kirche (PV-BiKo)

Bischöfe

66 Bischöfe in der offiziellen Kirche (HSSC)
37 Bischöfe im Untergrund (HSSC)

Priester

2.000 in der offiziellen Kirche (HSSC)
1.400 im Untergrund (HSSC)

Seminare und Seminaristen

10 Große Seminare (Priesterseminare) mit 510 Seminaristen (HSSC) [2 dieser 10 Seminare sind derzeit vorübergehend geschlossen]
10–12 Kleine Seminare mit 400 Seminaristen (HSSC)
10 Untergrundseminare mit ca. 450 Seminaristen (HSSC)

Schwestern

3.400 in der offiziellen Kirche in etwa 80 Kongregationen (HSSC)
1.500 im Untergrund in etwa 80 Kongregationen (HSSC)

Schwesternnoviziate

40 in der offiziellen Kirche mit 50 Schwestern in der Formation (HSSC)
20 im Untergrund mit 100 Schwestern in der Formation (HSSC)

Taufen

Seit Jahren geben die offiziellen katholischen Leitungsgremien die jährliche Zahl der Taufen in der katholischen Kirche Festlandchinas mit 100.000 an (PV-BiKo).

Für Ostern – den wichtigsten Tauftermin im Jahr – erstellte das FICS im Jahr 2013 zum sechsten Mal in Folge eine Statistik der Taufen. Demnach wurden in den katholischen Gemeinden Festlandchinas an Ostern 2013 16.748 Menschen getauft. Die Provinz mit den meisten Taufen (3.647, das sind rund 22% der landesweiten Ostertaufen) war Hebei, das auch die meisten Katholiken in China hat. Gezählt wurden erstmals nur die Taufen in der Osternacht und am Ostersonntag. Wie es in dem Bericht in *xdb* heißt, hatten in den Vorjahren viele Diözesen bei der Zählung alle Taufen zwischen 1. Januar und Ostern angegeben, weshalb die Zahl der „Ostertaufen“ für 2012 auch höher gelegen hatte, nämlich bei 22.104. Eine Schwierigkeit der Statistik, für die FICS 101 Diözesen befragte, liegt nach Angaben der Autoren darin, dass viele Diözesen und Pfarreien die Taufen nicht registrieren. Auch dürften Taufen in Untergrundgemeinden höchstens teilweise erfasst sein.

Tabelle 3: Taufen in Festlandchina an Ostern 2013

Provinz / Metropole	Diözese	Zahl
Anhui		
		100
Beijing		
		230
Chongqing	Chongqing	150
	Wanzhou	415
Fujian	Fuzhou	287
	Minbei	6
	Mindong	114
	Xiamen	160
Gansu	Lanzhou	86
	Pingliang	81
	Tianshui	50
	Guangdong	
Guangdong	Guangzhou	265
	Jiangmen	28
	Meizhou	189
	Shantou	120
	Shenzhen	85
	Zhanjiang	185
Guangxi		
		311
Guizhou		
		148
Hainan		
		19
Hebei	Baoding	77
	Cangzhou (inkl. Langfang)	493
	Chengde	85
	Handan	1.160
	Hengshui	130
	Shijiazhuang	172
	Tangshan	138
	Xingtai	1.263
	Zhangjiakou	129
	Heilongjiang	
		230
Henan	Anyang	437
	Kaifeng	50
	Nanyang	78
	Puyang	44
	Shangqiu	95
	Xinxiang	62
	Xinyang	52
	Zhengzhou	32
	Zhumadian	68
	Hubei	Chibi
Jingzhou [Shashi]		20
Wuhan		320
Xiangfan		54
Yichang		15
Hunan		
		57
Jiangsu	Haimen	37
	Nanjing	97
	Suzhou	29
	Xuzhou	155
Jiangxi		
		237
Jilin		
		200
Liaoning		
		555
Innere Mongolei	Bameng	214
	Baotou	96
	Chifeng	8
	Hohhot	164
Jining	139	
Ningxia		
		55
Qinghai		
		13
Shaanxi	Ankang	49
	Fengxiang	83
	Hanzhong	73
	Sanyuan	202
	Weinan	158
	Xi'an	173
	Yan'an	361
	Zhouzhi	383
Shandong	Heze	73
	Jinan	201
	Liaocheng	159
	Linyi	60
	Qingdao	129
	Weifang	44
	Yantai	5
	Yanzhou	174
	Zibo [Zhoucun]	225
	Shanghai	
		o.A.
Shanxi	Changzhi	115
	Datong	19
	Fenyang	277
	Linfen	85
	Puzhong	102
	Shuozhou	136
	Taiyuan	626
	Xinzhou	35
	Yuncheng	163
Sichuan	Chengdu	264
	Leshan	72
	Nanchong	432
	Xichang	61
	Yibin	78
Tianjin		
		96
Tibet Auton. Gebiet		
		keine
Xinjiang		
		33
Yunnan	Dali	36
	Kunming	150
	Zhaotong	100
Zhejiang	Hangzhou	120
	Ningbo	230
	Taizhou	10
	Wenzhou	609
Gesamt		16.748

Quelle: Erhebung des FICS, veröffentlicht in *xdb* 11.04.

Über 70% der 16.748 Getauften waren Erwachsene, also Christen der ersten Generation. Dies spiegelt nach Ansicht der Autoren die Tatsache wider, dass Bewusstsein und Eifer für die Evangelisierung an vielen Orten weiter zunehmen und mehr dafür getan wird, etwa durch Fortbildungen und eine Vielfalt der Methoden. Allerdings betreibe ein großer Teil der Diözesen und Pfarreien nach wie vor „nur Pastoral und keine Evangelisierung“, ja es gebe sogar Pfarreien, in denen seit Jahren kein erwachsener Katechumene mehr getauft worden sei. In den Stadtpfarreien erfolgt die Evangelisierung meist systematisch im Rahmen von drei- bis sechsmoatigen Taufvorbereitungskursen, infolgedessen finden auch mehrmals im Jahr Taufen statt, so dass die Zahlen für Ostern wenig über das gesamte Jahr aussagen, heißt es in dem Bericht (*xdb* 11.04.)

Beispiel für Taufen in einer Großstadtgemeinde mit systematischen Taufbewerberkursen

Die Xikai-Kathedralegemeinde in der nordchinesischen Metropole Tianjin führt jährlich vier Taufvorbereitungskurse durch, deren Katechumenen jeweils gemeinsam getauft werden. Der 4. Kurs des Jahres 2013 umfasste insgesamt 30



Xikai-Kathedrale, 14./15. Dezember 2013: 150 Katechumenen empfangen die Taufe (oben, mit Anzünden der Taufkerzen durch die Taufpaten, Mitte) und Erstkommunion (unten). Foto: www.tj-church.org.

Unterrichtsstunden, die über mehr als zwei Monate verteilt jeweils am Samstagnachmittag stattfanden, und endete mit einer Prüfung. 150 Katechumenen wurden am 14. Dezember vom Pfarrer und drei Kaplänen der Gemeinde getauft und gefirmt. In der Sonntagsmesse am folgenden Tag empfingen sie erstmals die heilige Kommunion. Nach der Taufe nahmen sie an weiterführender Katechese teil und nach einem Monat fand die erste Beichte statt.¹⁵

Tabelle 4: Gruppen- und Einzeltaufen in der Xikai-Kathedrale 2013

Datum 2013	Zahl der Getauften
1. Juni	217
10. August	150
26. Oktober	95
14. Dezember	150
Einzeltaufen, diverse Daten	155
2013 gesamt	767

Zahlen nach www.tj-church.org/news_show.asp?id=6237.

In der Diözese Hongkong wurden 2013 an Ostern 3.560 Erwachsene getauft. Das Katechumenat dauert in Hongkong deutlich länger als auf dem Festland, nämlich 18 Monate (*Hong Kong Sunday Examiner* 23.03.).

Im Jahr 2013 verstorbene Bischöfe

1. Jin Luxian 金鲁贤 SJ, Aloysius (1916–2013), Shanghai
2. Liu Guandong 刘冠东, Peter (1919–2013), Yixian (Heb)
3. Liu Jinghe 刘景和, Paul (1920–2013), Tangshan (Heb)
4. Liu Jingshan 刘静山, Johann Baptist (1913–2013), Ningxia
5. Ma Xuesheng 马学圣, Josef (1923–2013), Zhoucun (SD)
6. Qian Yurong 钱余荣, Thomas (1914–2013), Xuzhou (JS)

Bischofsweihen

Im Jahr 2013 wurden keine Bischofsweihen bekannt.

Priesterweihen

66 Diakone wurden 2013 in Festlandchina zu Priestern geweiht – 29 davon in der Provinz Hebei. Diese Zahl wurde aus verschiedenen Quellen ermittelt und ist sicher unvollständig; so dürften Weihen aus dem Bereich der Untergrundkirche noch hinzukommen. Im Jahr 2012 war die relativ hohe Zahl von 78 Priesterweihen gezählt worden. Generell aber geht die Zahl der Priesterweihen seit Jahren stark zurück.

15 Bericht auf der Website der Diözese: „Di si qi zhoumo mudaoban jieguo 150 ming xueyuan lingshou xili“ 第四期周末慕道班结课150名学员领受洗礼 (Als Ergebnis des 4. Wochenend-Katechumenatskurses empfingen 150 Katechumenen die Taufe), www.tj-church.org/news_show.asp?id=6237.

Tabelle 5: Priesterweihen in Festlandchina 2013

Diözese	Zahl der Geweihten	Datum der Weihe	Namen der Geweihten
Anyang (Hen)	1	20.08.	Shen Qinghe 申清河
Beijing	1	29.06.	Zhao Xiangdong 赵祥东
Dali (YN)	1	19.03.	Yue Bangshuang 岳邦双 (Yi-Nationalität)
Fengxiang (SN)	1 1	1.01. 24.11.	Wang Liqiang 王利强 Chen Andao 陈安道
Handan (Heb)	6	21.09.	Wang Jinliang 王金亮 Li Shiwei 李士伟 Lu Xiwang 逯希望 Shi Xiaowang 石小望 Yuan Xiaowei 袁晓伟 Zhao Xilu 赵喜路
Hanzhong (SN)	1	31.01.	Fu Tao 付涛
Jinan (SD)	1	9.04.	Yu Shuxian 于树贤
Jingxian (Heb)	4	25.04.	Geng Yongqian 耿永前 Wang Xiangbo 王向博 Zhai Linyi 翟林溢 Zhang Xiaopin 张小品
Lanzhou (GS)	3	15.09.	Chen Hui 陈辉 Chen Zhong'ai 陈中爱 Chen Zhongcai 陈中才
Minbei (FJ)	1	28.10.	Pan Xiaoping 潘小平
Nanchang (JX)	1	8.12.	Bai Baoliang 白保亮
Nanjing (JS)	2	24.05.	Wang Taiping 王太平 Zong Xuening 宗学宁
Nanning (GX)	6	1.05.	Huang Jiande 黄剑德 Huang Lixian 黄立琬 Lu Yehua 卢业华 Tao Riquan 陶日权 Wu Jian 吴健 Zhong Muming 钟木明
o.A. (NM)	1	9.07.	Du Buxing 都不兴 (Urnud Dubuxin Amur, Mongole)
Shanghai	1	24.10.	Xie Huimin 谢慧敏

Shijiazhuang (Zhengding, Heb)	3	22.08.	Liu Weibin 柳伟彬 Pei Yanning 裴亚宁 Shi Xiaoliang 师晓亮
Shuozhou (SX)	2	6.08.	Geng Feixiang 耿飞翔, Niu Lijun 牛立君
Taiyuan (SX)	4	3.10.	Liu Jianfeng 刘剑锋 Liu Jinping 刘晋平 Niu Ruigang 牛瑞刚 Wang Huanqing 王欢庆
Wanzhou (CQ)	3	14.05.	Cai Mingxing 蔡明星 Lan Niansheng 兰年生 Liu Qiang 刘强
Weinan (SN)	1	31.05.	Lin Fengjiang 蔺峰江
Wenzhou (ZJ)	2	15.05.	Cao Guangzhun 曹光准 Zhang Yun 张云
Xianxian (Heb)	9	1.10.	Chen Wei 陈炜 Jia Yanbin 贾艳宾 Song Tianyun 宋天运 Wang Hongqing 王洪庆 Yang Guangming 杨光明 Yang Jingsi 杨静思 Zhang Changjian 张长见 Zhang Dongliang 张东良 Zhang Hongyan 张红岩
Xingtai (Heb)	3	23.10.	Feng Liming 冯黎明 Ren Liruo 任立若 Wang Daohan 王道涵
Yan'an (SN)	1	27.07.	Luo Wei 罗伟
Zhaotong (YN)	1	19.03.	Bu Shuncai 卜顺才 (Jingpo-Nationalität)
Zhaoxian (Heb)	5	25.07.	Bai Jianmin 白建民 Bai Ziqiang 白自强 Dong Tao 董涛 Liu Mantang 刘满堂 Zhang Jianchao 张建超
Gesamt	66		

Quellen: UCAN 19.03.; xdo 5.01.; 10.,25.04.; 8.,15.,16.05.; 28.06.; 3.,12.,29.07.; 21.,27.08.; 23.09.; 2.,4.,30.10.; 3.,27.11.; www.catholicgx.org 17.09. (= xdo 15.09.); www.chinacath.org 29.09.; 2.,12.10.; http://blog.sina.com.cn/s/blog_500cf6040102ej2f.html.

Unten: Bischof Lucas Ly weiht am 24. November 2013 in Fengxiang den – wie es in dem Bericht heißt – vom Franziskanerkonvent ausgebildeten Frater Chen Andao zum Priester. Bericht und Foto: xdo 27.11.



Rechts: Inzwischen auch in chinesischen Konventen ein seltener Anblick: 6 Schwestern legten nach dem Noviziat die ersten Gelübde ab – die Schwester in der Mitte die ewigen Gelübde. Kongregation der Trösterinnen des Heiligen Geistes, Diözese Handan (Heb), 19. Mai 2013. Bericht und Foto: xdo 27.05.

Schwesterengelübde

Nach Angaben, die *China heute* vom FICS erhielt, legten 2013 46 Ordensfrauen verschiedener Kongregationen in China die ewigen Gelübde ab. Die tatsächliche Zahl dürfte höher liegen. Auch hier fehlen Angaben aus den Kongregationen im Untergrund.



Studie des BB zu Kaifeng und Nanyang in der Provinz Henan

Tabelle 6: Lage der Religionen in Kaifeng und Nanyang (Oktober 2011)¹⁹

	Zahl der Kultstätten		Zahl der religiösen Amtsträger		Zahl der Gläubigen		Anteil der Gläubigen an der Bevölkerung (%)	
	Kaifeng	Nanyang	Kaifeng	Nanyang	Kaifeng	Nanyang	Kaifeng	Nanyang
Buddhismus	27	78	146	217	31.490	116.903	0,6	1,1
Daoismus	13	115	25	293	4.700	147.817	0,09	1,4
Islam	64	118	64	111	80.583	131.849	1,5	1,3
Katholizismus	12	10	16	37	3.999	20.114	0,07	0,2
Protestantismus	297	660	587	913	98.577	248.147	1,8	2,4
Gesamt	413	981	850 [sic]	1.571	219.349	664.830	4	6,4

Zahlen nach Angaben der Religionsbüros der beiden Orte.

Henan in Zentralchina südlich des Gelben Flusses gilt als Wiege der chinesischen Zivilisation und ist die Provinz mit der drittgrößten Bevölkerung in China.¹⁶ Eine Reihe von Dynastien hatte ihre Hauptstadt in Henan, u.a. in Kaifeng. Nach 1949 nahm Henan in fast allen politischen Kampagnen eine Vorreiterrolle ein, die Kulturrevolution verlief dort besonders blutig. Die Provinz gilt als konservativ, bis in die 1990er Jahre gab es Widerstand gegen weitreichende Wirtschaftsreformen.¹⁷ Im Folgenden wird deutlich, dass auch die Religionspolitik dort lange besonders repressiv gewesen ist, mit weitreichenden und teilweise unerwarteten Folgen auch für die zahlenmäßige Entwicklung der Religionen.

In Henan führte ein Team des Instituts für Weltreligionen der CASS im Mai 2012 eine vergleichende Feldstudie durch. Die Studie konzentrierte sich auf die bezirksfreien Städte Kaifeng 开封 und Nanyang 南阳 – sie umfasste damit nicht nur die beiden Städte selbst, sondern auch die dazugehörigen Kreise und kreisfreien Städte. Die Resultate der Studie werden in drei Aufsätzen des BB präsentiert und sind auch statistisch interessant. Neben den Ergebnissen ihrer Befragungen vor Ort benutzten die Forscher v.a. offizielles Datenmaterial, wie Zahlenangaben der örtlichen Religionsbehörden und aus Lokalchroniken, Ergebnisse von älteren Studien usw. Im Folgenden sollen die entsprechenden Passagen aus dem Beitrag der CASS-Forscherin Duan Qi vorgestellt werden, die die Lage der Religionen in den beiden Städten miteinander vergleicht.¹⁸ Sie nimmt als Ausgangspunkt die oben in Tabelle 6 aufgeführten Zahlen,

die die lokalen Religionsbehörden zu den fünf anerkannten Religionen erhoben hatten.

In ihrer Auswertung stellt Duan Qi fest, dass der Anteil der religiös Gläubigen an der Bevölkerung niedrig ist [ein generelles Merkmal staatlicher Religionsstatistiken, während z.B. Umfragen zur Religiosität oft zu anderen Ergebnissen kommen]. Dabei sind die deutlich größte Religionsgruppe die Protestanten, die kleinste die Katholiken. Sodann interpretiert sie die Statistik und analysiert die Lage der einzelnen Religionsgruppen vor dem Hintergrund der jüngeren Geschichte.



Karte der Provinz Henan.

Protestantismus in Kaifeng und Nanyang

Der Protestantismus ist in beiden Städten die größte und, wie Duan Qi erläutert, auch die am schnellsten wachsende Religion: In Kaifeng gab es zu Beginn der Volksrepublikzeit 12 protestantische Denominationen mit nur 2.300 Gläubigen, 2011 waren es 98.577 Gläubige. Nanyang hatte am Vorabend der Gründung der Volksrepublik 18.243 protestantische Christen, 2011 waren es 248.147.²⁰

Für das schnelle Wachstum der Protestanten sieht Duan folgende Gründe: Aufgrund der fortwährenden Unterdrückung

16 Bei der Volkszählung von November 2010 verdrängten Guangdong (104 Mio.) und Shandong (95 Mio.) Henan (94 Mio.) von seiner bisherigen Position als bevölkerungsreichste Provinz; vgl. „Communiqué of the National Bureau of Statistics of People's Republic of China on Major Figures of the 2010 Population Census [1] (No. 2)“, 29.04.2011, www.stats.gov.cn/english/NewsEvents/201104/t20110429_26450.html

17 Für die Angaben nach 1949 siehe Thomas Heberer, „Henan“, in: Brunhild Staiger et al., *Das große China-Lexikon*, Darmstadt 2003, S. 300f., hier S. 301.

18 Duan ist auf Forschung zum Protestantismus spezialisiert. Das BB enthält außerdem einen Bericht von Tang Xiaofeng über Kaifeng und einen von Li Huawei über Nanyang. Vor allem Li Huaweis Artikel bringt noch viele zusätzliche Zahlenangaben, die teilweise von denen aus Duans Bericht abweichen.

19 Nach Duan Qi 2013, S. 254, Tabelle 1.

20 Duan Qi 2013, S. 258.

ckung der traditionellen Religionen an beiden Orten schon ab der Republikzeit und besonders der Volksreligion und des volkstümlichen Buddhismus und Daoismus nach 1949 wurde der Protestantismus zum Ersatz für die Volksreligion auf dem Land.²¹

Zweitens war der Protestantismus nach der Kulturrevolution die Religion, die als erste wieder offen arbeiten konnte, er wurde also – meint Duan – von der Religionspolitik *de facto* begünstigt. In Kaifeng wurde die Drei-Selbst-Bewegung schon 1980 wiederhergestellt, 1984 zählte die Stadt Kaifeng bereits 3.000 und die dazugehörigen Kreise 27.000 protestantische Christen, und 1985 hatte Kaifeng 20 Kirchen. In Nanyang war die Zahl der Protestanten 1985 bereits auf 80.825 angestiegen, und es gab 364 protestantische Versammlungsstätten. Hingegen wurde in Kaifeng der berühmteste seiner buddhistischen Tempel, der Daxiangguosi, erst 1992 und die erste daoistische Versammlungsstätte sogar erst 1999 geöffnet.²²

Weitere Gründe für das schnelle Wachstum der protestantischen Gemeinden sind Duan zufolge ihr einzigartiger, auch durch Verfolgung nicht einzudämmender Missionseifer (sie missionierten als einzige auch während der Kulturrevolution) und der Gedanke des allgemeinen Priestertums, der die Laien selbständig Verantwortung übernehmen lässt. Attraktiv wirken auch die Hilfsbereitschaft der Christen untereinander und die Vielfältigkeit ihrer Aktivitäten.²³

Das Verhältnis zwischen staatlich gestützten Drei-Selbst-Kirchen (*sanzi jiaohui* 三自教会 – Duan verwendet diesen Begriff) und nicht registrierten Hauskirchen (*jiating jiaohui* 家庭教会) ist in beiden Städten sehr unterschiedlich. In Kaifeng ist die Drei-Selbst-Kirche stärker, die Hauskirchen schwach. In Nanyang ist es umgekehrt. In der zu Nanyang gehörigen Großgemeinde Chengguan im Kreis Fangcheng beispielsweise hat die Drei-Selbst-Kirche laut Duan heute nur einen Versammlungsort mit 50 Gläubigen, die Hauskirchen hingegen ein- bis zweihundert Orte mit über 10.000, nach eigenen Angaben 20.000 Gläubigen. Von den vier Drei-Selbst-Kirchen im eigentlichen Stadtgebiet von Nanyang wurden seit Beginn des 21. Jh. zwei von Hauskirchen übernommen. Duan Qi führt diese Stärke der Hauskirchen in Nanyang auf die lokale, besonders „linke“ Religionspolitik der 1970er und 1980er Jahre zurück. 1974 verhaftete die Regierung eine Reihe von Kirchenführern, darunter [den inzwischen landesweit und international bekannten Hauskirchenführer] Zhang Rongliang, die dadurch laut Duan bei den Gläubigen großes Ansehen gewannen. Damit wurde – wie Duan schreibt – die Grundlage für die künftigen Hauskirchen gelegt. Auch eine zweite Unterdrückungswelle in den 1980ern, die sich vor allem gegen die Gruppe der „Rufer“ richtete, aber auch „normale“ Hauskirchenmitglieder erfasste, führte im Endergebnis zu

einem starken Wachstum der Hauskirchen. In den 1990er Jahren wandten sich manche Hauskirchen in Nanyang den Charismatikern zu, wurden weiter bekämpft und gewannen weitere Anhänger. Dies führte Duan zufolge dazu, dass sich einige dieser Hauskirchen aus Nanyang in der ganzen Provinz Henan und schließlich in ganz China ausbreiteten. Das CASS-Team stellte bei seinem Besuch allerdings fest, dass auch in den ländlichen Kreisen von Nanyang als Folge der Abwanderung in die Städte der Gottesdienstbesuch neuerdings abgenommen hat. Hauskirchenvertreter in Fangcheng äußerten gegenüber Duan Qi, dass sie nicht gegen die Regierung seien, sondern nur gegen die Politik der „Drei Festlegungen“ (*sanding zhengce* 三定政策 [d.h. alle Gemeinden sollen an festgelegten Orten zusammenkommen, einen festgelegten Leiter haben und ihre Aktivitäten auf eine bestimmte geographische Region beschränken²⁴]), denn diese Politik laufe dem Auftrag der Evangelisierung zuwider.²⁵

Katholische Kirche in Kaifeng und Nanyang

Die katholische Kirche ist die kleinste der fünf Religionsgruppen nach der im BB zitierten Statistik der lokalen Religionsbehörden, mit 3.999 Gläubigen in Kaifeng und 20.114 Gläubigen in Nanyang. – Hier ist anzumerken, dass die katholische Nachrichtenagentur *UCAN* für die Diözese Kaifeng eine viel höhere Zahl von Katholiken, nämlich 30.000, angibt.²⁶

Vor 1949 gab es an beiden Orten mehr Katholiken als Protestanten, während heute die Zahl der Protestanten um ein Vielfaches höher ist als die der Katholiken. Ein Hauptgrund für die gegenwärtige Schwäche der katholischen Kirche in Kaifeng und Nanyang besteht Duan zufolge darin, dass sie in den ersten Jahren der Volksrepublik viel heftigeren politischen Angriffen ausgesetzt war als die protestantische. Duan schildert die Entwicklung am Beispiel des Bistums Nanyang folgendermaßen: Im Jahr 1947 hatte das Bistum 44 Pfarreien, 109 Gebetsstätten, 371 Kleriker, 26.355 Gläubige, 7.542 Katechumenen, ein Priesterseminar und 15 Konvente, die Diözese betrieb 2 Mittelschulen, 18 Grundschulen, 2 Waisenhäuser, ein Alten- und Behindertenheim sowie 11 Krankenhäuser und Kliniken und verfügte damit über einen gewissen Einfluss in der Gesellschaft. Sie besaß 3.000 *mu* Land, darunter auch Häuser in Shanghai und Wuhan. Nach politischen Kampagnen in den 1950er Jahren waren 1958 nur noch 3 Kirchen und 6.660 Gläubige übrig, die späteren Bischöfe Jin Dechen, Zhu Baoyu und andere Priester, die sich weigerten, der Patriotischen Ver-

21 Ebd., S. 255-258.

22 Ebd. S. 258f.

23 Ebd., S. 260-262.

24 Siehe z.B. www.igfm-muenchen.de/china/religion/religion.html.

25 Duan Qi 2013, S. 264-268.

26 <http://directory.ucanews.com/country/china/35>. Für die Diözese Nanyang schätzt *UCAN* 20.000 getaufte Katholiken, was in etwa mit den Angaben des BB übereinstimmt. Die Diözesangrenzen sind aber vermutlich nicht identisch mit denen der Regierungsbezirke von Kaifeng und Nanyang.

einigung beizutreten, waren in Arbeitslagern. 1981 wurden vier dieser Priester erneut verhaftet und zu 10–15 Jahren Gefängnis verurteilt. 1985 hatte die Diözese 5 wiedergeöffnete Kirchen, 5 Priester und 4.129 Gläubige. Erst in den 1990er Jahren, nach der Freilassung der inhaftierten Priester, stieg die Zahl der Gläubigen wieder an.²⁷

Zur Schwächung der katholischen Kirche trugen nach Duans Ansicht neben den politischen aber auch innerkirchliche Gründe bei: Anders als die Protestanten ist die katholische Kirche, erklärt Duan, nicht gläubigen-, sondern priesterzentriert, so dass der Zusammenhalt der Gemeinden gefährdet ist, wenn Priester und Kirchengebäude wegfallen. Da sie stark auf den Clans basiert und weniger missionarisch ist, werden verlorengegangene Mitglieder nicht so leicht durch neue ersetzt. Hinzu kommen die hohen Hürden für das Priesteramt durch striktes Theologiestudium und Zölibat sowie die Spaltung in Ober- und Untergrund.²⁸

Das Verhältnis zwischen Untergrundkirche und offizieller Kirche beschreibt Duan so:²⁹ In Kaifeng ist die offizielle Kirche stärker. Seit dem Tod des der Patriotischen Vereinigung angehörenden Bischofs He Chunming im Jahr 1986 „hat Kaifeng bis heute keinen Bischof,³⁰ nur einen Diözesanvorsteher, was aber besser ist als ein ‚selbstgeweihter‘ Bischof“, da so Konflikte mit dem Vatikan vermieden und eine stabile Entwicklung der Diözese gewährleistet werden könnten. In Nanyang wiederum ist laut Duan die Kirche im Untergrund stärker. Dies führt sie darauf zurück, dass man sich in der Diözese unter Führung von Jin Dechen von Anfang an der Patriotischen Vereinigung widersetzte und dass die Inhaftierung der Priester ihr Ansehen bei den Gläubigen nur erhöhte. Duan schreibt, bei der Feldforschung hätten ihr Untergrundpriester in Nanyang erklärt, sie würden sich gerne direkt bei der Regierung, aber nicht bei der Patriotischen Vereinigung registrieren, denn Letztere als Massenorganisation dürfe sich nicht über die Kirche stellen, und die Selbstwahl und -weihe der Bischöfe widerspreche dem Kirchenrecht. Ferner erwähnt sie, dass

27 Duan Qi 2013, S. 268–270. Als Hauptquelle für diesen Abschnitt gibt Duan die Lokalchronik des Bezirks Nanyang an: Nanyang diqu difang zhi bianweihui 南阳地区地方志编委会 (Hrsg.), *Nanyang diqu zhi* 南阳地区志 (xia ce 下册), Henan renmin chubanshe 1994, S. 450–453. Die Angaben zum Jahr 1947 scheinen teilweise hoch gegriffen. Das kirchliche *Annuaire de L'Église Catholique en Chine 1948* (Shanghai 1948), das den Stand von 1947 wiedergibt, gibt für die Diözese Nanyang 22.659 Katholiken, 1 Bischof, 8 chinesische und 22 ausländische Priester, 3 ausländische Brüder, 43 chinesische und 11 ausländische Schwestern sowie 1.130 Katechumenen an. Für die Diözese Kaifeng nennt es 18.018 Katholiken, 1 Bischof, 11 chinesische und 17 ausländische Priester, 2 ausländische Brüder, 60 chinesische und 25 ausländische Schwestern sowie 970 Katechumenen (S. 13).

28 Duan Qi 2013, S. 270.

29 Ebd., S. 270f.

30 Bischof He Chunming (1895–1986) wurde 1962 ohne päpstliches Mandat geweiht. Nach seinem Tod gab es Bischöfe im Untergrund: Bischof Liang Xisheng (geb. 1923, geweiht 1989) starb 2007, sein Nachfolger ist der 2005 insgeheim geweihte Bischof Gao Hongxiao OFM, der nicht von der Regierung anerkannt ist. Vgl. <http://directory.ucanews.com/bishops/bishop-gao/570>.

die lokale Regierung neuerdings die Annäherung an den Untergrund suche und den Untergrundbischof Zhu Baoyu und die Hälfte der Priester gewonnen habe, allerdings sei Bischof Zhu nach „Einmischung des Vatikans“ zurückgetreten.³¹ An dieser Stelle stellte Duan eigene Überlegungen an, wie die Problematik der katholischen Kirche gelöst werden könnte.³²

Buddhismus und Daoismus in Kaifeng und Nanyang

In Kaifeng ist der Buddhismus (0,6% der Bevölkerung) viel stärker als der Daoismus (0,09%), in Nanyang ist es umgekehrt, bei einem Anteil von 1,1% Buddhisten und 1,4% Daoisten. Auch hier wartet Duan mit historischen Gründen auf:

Die relative Stärke des Buddhismus in Kaifeng führt Duan auf das Wirken des Mönchs Jingyan [1891–1991] zurück, der bereits in den 1920er und 1930er Jahren durch buddhistische Gelehrsamkeit wie auch Wohltätigkeit im Sinn des „humanistischen Buddhismus“ ein Aushängeschild des Buddhismus in Kaifeng war. Er konnte nach 1949 dank guter Beziehungen zur Regierung zunächst weiter wirken, sorgte nach der Kulturrevolution für die Ausbildung junger Mönche und Nonnen und führte Proteste gegen die Nicht-Rückgabe des Daxiangguosi an. Die Daoisten in Kaifeng aber hatten zur Zeit der Reform- und Öffnungspolitik keine Führungspersönlichkeit mehr, die sich um die Ausbildung des Nachwuchses oder die Rückgabe von Tempeln gekümmert hätte.³³

Nanyang verfügt mit dem Xuanmiaoguan über einen daoistischen Tempel, dessen große Bedeutung Duan als einen Faktor für die Stärke des Daoismus in dem Gebiet ansieht. 1949 gab es in dem der bezirksfreien Stadt Nanyang unterstehenden Gebiet 57 daoistische Tempel, 233 daoistische Priester (*daoshi* 道士) und 39 daoistische Nonnen (*daogu* 道姑). Nach der Kulturrevolution konnte der Daoismus in Nanyang dank der engen Beziehungen zum Wudangshan-Daoismus im benachbarten Hubei schon 1979 wiederbelebt werden. Maßgeblichen Anteil daran hatte Duan zufolge der Leiter des Gesundheitsamts des Kreises Nanyang, Liu Chengshan, der 1967 „Laiendaoist“ am Wudangshan geworden war. 1985 gab es im Gebiet von Nanyang 7 von Daoisten neu gebaute Tempel, 20 Tempel waren wiedereröffnet, und es gab 48 in Klöstern lebende daoistische Priester. 2001 gab es bereits 65 geöffnete Tempel

31 Andersherum war die Reihenfolge der Ereignisse laut UCAN: Demzufolge wurde Bischof Zhu Baoyu (insgeheim geweiht 1995) 2011 mit 90 Jahren als staatlich anerkannter Bischof offiziell installiert, nachdem der Papst bereits ein Jahr zuvor seinen Rücktritt angenommen hatte. Wie UCAN außerdem berichtete, waren der Bischofskoadjutor im Untergrund Jin Lugang und die Hälfte der Priester der Diözese gegen die offizielle Installation von Bischof Zhu; Katholiken befürchteten eine Spaltung der Diözese (UCAN 30.06.2011). – Bischof Jin Dechen (geweiht 1993) war bis zu seinem Tod 2002 Bischof von Nanyang im Untergrund.

32 Duan Qi 2013, S. 270f.

33 Ebd., S. 272f.

und 537 daoistische Priester. Der Buddhismus in Nanyang hingegen war – wie Duan berichtet – schon in der Republikzeit Angriffen ausgesetzt und wurde (wegen Widerstands eines Teils des Klerus gegen das Vorgehen von Volksbefreiungsarmee und KP) in den frühen Jahren der Volksrepublik unterdrückt. Im Gegensatz zum „städtischen“ Buddhismus in Kaifeng handelt es sich Duan zufolge in Nanyang eher um einen ländlichen Buddhismus der Bergwälder. Die buddhistischen Mönche und Nonnen in Nanyang sind durchschnittlich betagter und weniger gebildet als in Kaifeng. Trotzdem ist der Anteil der Buddhisten an der Bevölkerung in Nanyang immer noch deutlich höher als in Kaifeng. Dies führt Duan darauf zurück, dass die [politische] Atmosphäre für die Religionen in Nanyang insgesamt günstiger ist und dass es unter der ländlichen Bevölkerung mehr gläubige Buddhisten gibt als in den Städten.³⁴

Islam in Kaifeng und Nanyang

Die Muslime in Kaifeng und Nanyang gehören überwiegend der muslimischen chinesischsprachigen Hui-Nationalität an. Sie machen mit 1,5% in Kaifeng und 1,3% in Nanyang einen relativ hohen Prozentsatz der Bevölkerung aus. Wie Duan schreibt, kam der Islam sehr früh nach Kaifeng und Nanyang und ist dort eng mit der chinesischen Kultur verwoben, viele Hui beachten z.B. auch Fengshui.

Interessant sind Beobachtungen der CASS-Forscher über das Verhältnis der Muslime zu den anderen Religionen. In Kaifeng fanden sie unter der Hui-Bevölkerung eine ganze Reihe Buddhisten. Dies wird auf Hilfsaktionen der Buddhisten unter Meister Jingyan für verarmte Hui während der Republikzeit zurückgeführt. Duan zufolge ist in Kaifeng auch das Verhältnis zwischen Hui und Katholiken sehr gut; Hui versteckten in der Kulturrevolution deren Herz-Jesu-Statue. In Nanyang gibt es Hui, die sogar Amtsträger anderer Religionen sind, buddhistische oder daoistische Mönche oder protestantische Pastoren. Relativ häufig sind in Nanyang Konversionen zum protestantischen Christentum. Dieses Phänomen der Konversion, das unter den Muslimen im Nordwesten Chinas eher ungewöhnlich wäre, zeigt nach Einschätzung von Duan Qi, dass die Hui an beiden Orten relativ aufgeschlossen sind, andererseits aber auch, dass ihre religiöse Bindung an den Islam vergleichsweise schwach ist.

In diesem Punkt gibt es laut Duan aber Unterschiede zwischen Kaifeng und Nanyang. In Kaifeng wird der traditionelle Glaube vollständiger bewahrt, weil dort die Hui räumlich sehr konzentriert zusammenleben. Sorgen bereiten den Muslimen in Kaifeng allerdings Pläne, die Altstadt für den Tourismus umzugestalten. Es ist unklar, was dabei aus den Altstadtmoscheen [und der um sie herum wohnenden muslimischen Bevölkerung] werden soll. In Nanyang hingegen leben die Muslime seit jeher zerstreut unter den

Han, sie haben deren Lebensgewohnheiten größtenteils übernommen und es gibt mehr Mischehen. Die Konversionsrate unter den dortigen Hui ist daher höher als in Kaifeng, besonders die Konversion zu dem sich in der Region schnell verbreitenden protestantischen Christentum. Inzwischen versuchen einige fromme Muslime in Nanyang mit gewissem Erfolg, das „Religionsaustritts-Phänomen“ („chujiao xianxiang“ 出教现象) durch Moscheerziehung, islamische Ehevermittlung etc. einzudämmen und Muslime zurückzugewinnen, die sich dem Islam entfremdet haben, berichtet Duan.³⁵

Auch was die islamischen Schulen betrifft, gibt es Unterschiede. Die Muslime in Kaifeng gehören überwiegend den beiden traditionellen Schulen des chinesischen Islam, der Gedimu und der Yihewani,³⁶ an. Beide Schulen lehnen Duan zufolge die Salafiyya ab, die in Kaifeng zwar einige Anhänger, aber keine Moschee hat. In Nanyang hingegen breitet sich die Salafiyya sehr schnell aus. Das liegt laut Duan daran, dass in Nanyang die muslimische Wirtschaft weniger entwickelt ist, so dass die Muslime für Renovierung und Bau von Moscheen auf Gelder von auswärts angewiesen sind. Seit den 1990er Jahren wurden einige neue Moscheen mit Hilfe auswärtiger salafistischer Muslime gebaut. In Nanyang haben die Muslime kein so ausgeprägtes Bewusstsein für die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Schule des Islam wie in Nordwestchina, und den meisten ist es egal, welcher Schule ihr Ahong angehört, schreibt Duan. So akzeptierten es beispielsweise im Jahr 1999 die Hui im Ort Niuzhuang, dass die Salafiyya ihre ursprünglich zur Gedimu-Schule gehörige Moschee übernahm.³⁷

Die bedeutende jüdische Gemeinde, die in Kaifeng ab der Nördlichen Song-Zeit (960–1126) bestand, wird im BB nicht erwähnt. Diese Gemeinde ging später durch Assimilation in ihrem chinesischen Umfeld auf; vom chinesischen Staat werden die Kaifenger Juden nicht als Religion oder ethnische Minderheit anerkannt.

Im Fazit kommt Duan Qi – ebenso wie ihr Kollege Li Hua-wei, dessen ergänzender Bericht über Nanyang ebenfalls im BB zu finden ist – zu dem Schluss, dass die von ihnen festgestellte sehr ungleiche Lage der Religionen in Kaifeng und Nanyang in erster Linie der repressiven Religionspolitik zuzuschreiben ist. Religion sei ein spirituelles menschliches Bedürfnis, der Versuch, es zu unterdrücken, führe langfristig zu gegenteiligen und unerwünschten Ergebnissen, schreibt Duan. Auch müsse die Regierung erkennen,

34 Ebd., S. 273-275.

35 Ebd., S. 276f.

36 Gedimu 格地目 (Qadim) ist die älteste Schule des Islam in China und hat viele Elemente der chinesischen Kultur integriert, im Gegensatz zur Yihewani 伊赫瓦尼 (Ikhwani)-Bewegung, die Ende des 19. Jh. in China entstand. Zu den islamischen Gruppen in China vgl. u.a. Wang Jianping, „Einheit in Vielfalt. Wiederaufleben des Islam im heutigen China“, in: *China heute* 2003, Nr. 6, S. 227-234.

37 Duan Qi 2013, S. 277.

dass religiöse Führungspersönlichkeiten „in ihrer Rolle gegenüber den Gläubigen von keinem Regierungsbeamten ersetzt werden können“.³⁸

Beide Autoren erwähnen, dass sich die lokale Religionspolitik in der letzten Zeit gelockert habe. Dadurch seien Spannungen der Regierung mit den evangelischen Hauskirchen und der katholischen Untergrundkirche abgebaut worden, meint Duan.³⁹ Li Huawei hingegen, der schon 2009 in Nanyang gewesen war, stellte 2012 fest, dass die Po-

litik sich nicht grundlegend geändert hatte. So sei den Forschern 2012 zu ihrer Überraschung aufgefallen, dass das örtliche Religionsbüro das Siegel der offiziellen protestantischen Leitungsgremien einkassiert hatte. Deren Vertreter müssten deshalb wegen der Stempelung jedes Dokuments manchmal mehrmals das Religionsbüro aufsuchen. Solchermaßen – stellt Li fest – würden auch noch die Protestanten, die ursprünglich die Regierung unterstützten, von dieser entfremdet.⁴⁰

38 Ebd., S. 278f.

39 Ebd., S. 278.

40 Li Huawei 2013, S. 321f.

Verzeichnis der Quellen und Abkürzungen

BB: Jin Ze 金泽 – Qiu Yonghui 邱永辉 (Hrsg.), *Zhongguo zongjiao baogao (2013)* 中国宗教报告 *Annual Report on Religions in China (2013)*, Beijing 2013 (Zongjiao lanpishu 宗教蓝皮书 Blue Book of Religions).

CASS [Chinese Academy of Social Sciences] 2010: *Zhongguo shehui kexueyuan shijie zongjiao yanjiusuo ketizu* 中国社会科学院世界宗教研究所课题组 (Research Group from the Institute of World Religions, CASS), „Zhongguo jidujiao ruhu wenjuan diaocha baogao“ 中国基督教入户问卷调查报告 (An In-House Questionnaire Survey on Christianity in China), in: Jin Ze 金泽 – Qiu Yonghui 邱永辉 (Hrsg.), *Zhongguo zongjiao baogao (2010)* 中国宗教报告 *Annual Report on Religions in China (2010)* (Zongjiao lanpishu 宗教蓝皮书 Blue Book of Religions), Beijing 2010, S. 190-212.

CCC-TSPM 2013 [Chinesischer Christenrat und Patriotische Drei-Selbst-Bewegung]: Wang Dongyun 王冬昀 et. al., „Zhongguo jidujiao di jiu ci daibiao huiyi zai Beijing longzhong kaimu“ 中国基督教第九次代表会议在北京隆重开幕 (9. Nationalversammlung der chinesischen Protestanten in Beijing feierlich eröffnet), 8.09.2013, www.ccctspm.org/news/ccctspm/2013/98/1398528.html

CSLS [Chinese Spiritual Life Survey]: Fenggang Yang mit Anning Hu – Fan Jiang – R.J. Leamaster – Jun Lu, Zhenyu Tang (Center on Religion and Chinese Society, Purdue University), „Quantifying Religions in China“, 5-seitiges Manuskript einer Präsentation auf der Seventh Annual Conference for the Social Scientific Study of Religion in China, Beijing, 26.–27. Juli 2010.

Duan Qi 段琦 2013, „Henan Kaifeng he Nanyang de zongjiao geju ji chengyin baogao“ 河南开封和南阳的宗教格局及成因报告 (Field Study Report on the Present State and Pattern of Religions in Kaifeng and Nanyang, Henan Province), in: BB, S. 252-280.

FICS: Faith Institute for Cultural Studies (Xinde wenhua yanjiusuo 信德文化研究所, Shijiazhuang).

HSSC: Holy Spirit Study Centre (Shengshen yanjiu zhongxin 聖神研究中心, Hongkong).

Li Huawei 李华伟 2013, „Nanyang diqu zongjiao shengtai baogao“ 南阳地区宗教生态报告 (Religious Ecology in the Nanyang Region), in: BB, S. 295-326.

Malek, Roman 2011, „Volksrepublik China: Kirchen und Religionen. Statistischer Jahresüberblick 2010/2011“, in: *China heute*, Nr. 1, S. 27-40.

Pan Shijie 潘世杰 2013, „2012 nian Zhongguo yislanjiao fazhan xiangdu“ 2012 年中国伊斯兰教发展向度 (Development Dimensions of Islam in China in 2012), in: BB, S. 97-112.

PFRPL 2011: Pew Forum on Religion & Public Life (Hrsg.), *Global Christianity. A Report on the Size and Distribution of the World's Christian Population* (mit „Appendix C: Methodology for China“), www.pewforum.org/Christian/Global-Christianity-worlds-christian-population.aspx, veröffentlicht am 19.12.

PV-BiKo (Chinesische katholische patriotische Vereinigung und Chinesische katholische Bischofskonferenz): „Zhongguo tianzhujiao jianjie“ 中国天主教简介 (Kurze Vorstellung der chinesischen katholischen Kirche), www.chinacatholic.cn/index.php/tzjchina, eingestellt am 5.07.2011, zuletzt abgerufen am 1.03.2014.

Wenzel-Teuber, Katharina 2012, „Volksrepublik China: Religionen und Kirchen. Statistischer Überblick 2011“, in: *China heute*, Nr. 1, S. 26-38.

xdb: *Xinde* 信德 (*Faith*) (Shijiazhuang), Druckausgabe.

xdo: *Xinde* 信德 (*Faith*) (Shijiazhuang), Online-Ausgabe auf www.chinacatholic.org.

Zhao Fasheng 赵法生 2013, „Xing wang ji jue, fan ben kai xin – 2012 nian rujiao de fazhan yu shuyuan fuxing baogao“ 兴亡继绝, 返本开新 – 2012 年儒教的发展与书院复兴报告 (Revival of the Past and Return to the Origin for New Creativity: Development of Confucianism in China in 2012 and Revival of Confucian Academies), in: BB, S. 180-200.

Quellenangaben von *UCAN*, *xdb*, *xdo* beziehen sich auf das Jahr 2013, außer ausdrücklich anders angegeben.